



Amtsentwicklungskonzept Kirchspiels- landgemeinden Eider

Zwischenbericht (Arbeitsfassung vom 22.06.2017)

Auftraggeber: **Amt Kirchspielslandgemeinden Eider**
Kirchspielschreiber-Schmidt-Str. 1
25779 Hennstedt

Ltd. Verwaltungsbeamter: Fred Johannsen

Gutachterteam: **Institut Raum & Energie GmbH**
Lülanden 98
22880 Wedel



Katrin Fahrenkrug
Lisa Kunert
Jürgen Wittekind

Gertz Gutsche Rümenapp
Ruhrstraße 11
22761 Hamburg

GERTZ GUTSCHE RÜMENAPP
Stadtentwicklung und Mobilität
Planung Beratung Forschung GbR

Dr. Martin Albrecht
Jens-Martin Gutsche



Gliederung

Inhalt

1. Aufgabenstellung	3
2. Bisherige Arbeitsschritte	3
3. Ausgangsanalyse	3
3.1 Das Amt und seine Besonderheiten	3
3.2 Teilräume im Amt.....	4
3.3 Bestandsaufnahme SWOT- siehe Anhang 1	5
4. Stand der Handlungsfelder	5
4.1 Mobilität.....	5
4.2 Siedlungsentwicklung und Wohnen.....	6
4.3 Tourismus	7
4.4 Medizinische Versorgung	7
4.5 Ehrenamt, Bürgerschaftliches Engagement und Dorfleben	8
5. Ausblick.....	9



Die Gemeinden im Amtsgebiet sind vornehmlich landwirtschaftlich geprägt. Die ländlichen Zentralorte Hennstedt, Tellingstedt und Lunden (LEP 2010) stellen durch zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf sowie Fachgeschäfte mit unterschiedlichen Angeboten und Handwerksbetrieben die Grundversorgung sicher. Die Gemeinde Pahlen nimmt darüber hinaus eine überörtliche Versorgungsfunktion wahr, ohne als zentralörtlich eingestuft zu sein. Die nächstgelegenen wirtschaftlichen Zentren sind die Städte Heide (in etwa 13 km Entfernung) und Rendsburg (in etwa 40 km Entfernung).

3.2 Teilräume im Amt

Hennstedt

Der ländliche Zentralort Hennstedt übernimmt im dünnbesiedelten nördlichen Teil des Kreises Dithmarschen Grundversorgungsfunktionen für insgesamt zwölf Gemeinden (Barkenholm, Bergewörden, Delve, Fedderingen, Glüsing, Hollingstedt, Kleve, Linden, Norderheistedt, Schlichting, Süderheistedt und Wiemerstedt) mit gut 6.000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Strukturbestimmend für den Bereich Hennstedt ist die an der nördlichen Grenze verlaufende Eider. Sie ist das wesentliche Element für eine touristische Entwicklung. Insbesondere in der Gemeinde Delve sollten aufgrund ihrer Lage die Einrichtungen für die touristischen Bedarfe weiterentwickelt werden

Lunden

Der Bereich Lunden meint das Gebiet des ehemaligen Amtes Kirchspiellandgemeinde Lunden. Er umfasst neben dem ländlichen Zentralort Lunden (circa 1.700 Einwohnerinnen und Einwohner) weitere sieben Gemeinden (Groven, Hemme, Karolinenkoog, Krempel, Lehe, Rehm-Flehde-Bargen, Sankt Annen) mit zusammen circa 3.600 Einwohnerinnen und Einwohnern. Der Zentralort Lunden bildet zusammen mit der südlich angrenzenden Gemeinde Krempel und der Hauptortlage der nördlich gelegenen Gemeinde Lehe ein baulich zusammenhängendes Siedlungsgebiet. Die geographische und geologische Situation dieser drei Gemeinden (Lage der Siedlungsbereiche auf einer ehemaligen Nehrung) lassen eine angemessene weitere Siedlungs- und Einwohnerentwicklung nur noch bedingt zu.

Tellingstedt

Der Versorgungsbereich des ländlichen Zentralorts Tellingstedt umfasst circa 8.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Der Bereich Tellingstedt umfasst neben dem Zentralort elf Gemeinden (Dellstedt, Dörpling, Gaushorn, Hövede, Pahlen, Schalkholz, Süderdorf, Tielenhemme, Wallen, Welmbüttel, Westerborstel und Wrohm) und ist im Wesentlichen landwirtschaftlich geprägt. Den Strukturwandel in der Landwirtschaft konnte Tellingstedt in der Vergangenheit durch die Zunahme gewerblicher Aktivitäten gut kompensieren. Die Gemeinde Tellingstedt liegt als einziger der drei Zentralorte verkehrsgünstig zwischen den Mittelzentren Heide und Rendsburg direkt an der Bundesstraße 203. Die Gemeinden Pahlen und Dörpling (zusammen etwa 1.800 EW) bilden städtebaulich ein gemeinsames Siedlungsgebiet und nehmen aufgrund ihrer guten Infrastruktur eine ergänzende überörtliche Versorgungsfunktion in diesem sehr dünn besiedelten Raum wahr.



3.3 Bestandsaufnahme SWOT- siehe Anhang 1

Das Gutachterteam hat eine **SWOT**-Analyse (engl. Akronym für **S**trengths (Stärken), **W**eaknesses (Schwächen), **O**pportunities (Chancen) und **T**hreats (Bedrohungen)) für jedes Handlungsfeld des Amtsentswicklungskonzepts ausgearbeitet. Diese findet sich in Anhang 1.

4. Stand der Handlungsfelder

4.1 Mobilität

Mobilität wird mit dem Rückzug von stationären Infrastrukturen immer wichtiger. Besonders in ländlichen Räumen, in denen essentielle Anlaufpunkte wie Arbeitsplätze, Schulen oder die medizinische Versorgung selten vor der Haustür zu finden sind, müssen für alle Altersklassen und sozialen Gruppen geeignete Mobilitätsangebote bereitgestellt werden. Eine integrierte Betrachtung des Themenbereichs Mobilität mit der Daseinsvorsorge ist notwendig, um Synergieeffekte zu erzeugen und Versorgungsengpässe zu minimieren. Letztlich ist die Mobilität ein wichtiger Stützpfeiler der Daseinsvorsorge in dünn besiedelten Gebieten. Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) leistet einen wichtigen Beitrag zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und den Zugriff auf eine angemessene Grundversorgung für Menschen, die nicht auf einen eigenen PKW, den sogenannten motorisierten Individualverkehr (MIV), zurückgreifen können.

Die Attraktivität und Leistungsfähigkeit des Mobilitätsangebotes ist unter anderem abhängig von dem Fahrzeugkomfort, der Verbindungsqualität (Linienführung und Taktung), der Barrierefreiheit und dem Preis. Jedoch bedingen geringe Siedlungsdichten eine geringe Nachfrage, sodass der öffentliche Verkehr schlechte Kosten-Nutzen-Relationen aufweist und sukzessive in gering besiedelten Räumen zurückgenommen wird. Insgesamt ist das ÖPNV-Angebot im Amt Eider heterogen und lückenhaft und hat damit eine sehr unterschiedliche Qualität. Um die Qualität des Angebotes zu verbessern, hat sich der Lenkungskreis des Amtsentswicklungskonzeptes Eider in der Sitzung am 27.03.2017 darauf verständigt, dass das Thema „Reorganisation des Busverkehrs“ (aufbauend auf dem Kreiskonzept „Starken der Linien“) durch das Gutachterteam vertiefend betrachtet wird. Ergänzend soll dabei auch eine Verknüpfung zum Thema „Optimierung des Schülerverkehrs“ erfolgen.

Dazu wurden zunächst die bestehenden Verbindungen und Fahrpläne analysiert. Dabei zeigte sich, dass es an Regelmäßigkeit in den Verbindungen fehlt, was zu einem undurchschaubaren Fahrplan führt. Auf der Basis dieser Ergebnisse aufbauend haben Gespräche mit dem Kreis Dithmarschen und der SVG stattgefunden. Beide zeigen eine generelle Bereitschaft zur Reorganisation der bestehenden Linien. Das Gutachterteam schlägt als eine Maßnahme zur Reorganisation der starken Linien vor, die Querachse von Heide über Hennstedt statt nach Friedrichstadt besser nach Lunden umzuleiten. Zudem könnte eine Ergänzungslinie (120-min-Takt mit zeitweiser Verdichtung auf 60-min-Takt) zwischen Tellingstedt und Hennstedt verkehren. In Hennstedt könnte dann ein Busknotenpunkt entstehen.

Eine weitere Maßnahme ist die Einführung von sogenannten „halbflexiblen Linien“, die in vier Feldern mit klar definiertem Anfangspunkt und Startzeit und Endpunkt/Endzeit fahren. Dazwischen würde der Weg offen durch die Nutzer via Telefon/App- Anfrage definierte Ziele anfahren. Es handelt sich dabei nicht um ein Bürgerbussystem (ehrenamtliche Fahrer), sondern um



ein reguläres Angebot im Gesamtsystem. Der Punkt Schülerverkehr und die Vernetzung mit den vorgeschlagenen Maßnahmen wird im Weiteren gesondert untersucht.

4.2 Siedlungsentwicklung und Wohnen

In ländlichen Räumen führen der Strukturwandel und die demographischen Entwicklungen zu Herausforderungen im Feld der Siedlungsentwicklung. Dadurch entstehen wachsende Aufwendungen zur Erhaltung des kleinteiligen Siedlungsnetzes, der Verkehrs- und sozialen Infrastruktur. Im Rahmen der Analyse haben verschiedene Gespräche u.a. mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern stattgefunden sowie eine schriftliche Befragung aller Gemeinden. Es haben 24 Gemeinden geantwortet – Rückmeldungen aus zehn Gemeinden fehlen noch (Stand 22.06.17).

Insgesamt lässt sich aus den vorhandenen Informationen feststellen, dass im Amt Eider Versorgungswege tendenziell länger werden und die soziale Infrastruktur und die Anbindung eher schlechter, was mit steigenden Mobilitätskosten einhergeht. Dem gegenüber stehen erschwingliche Miet- und Eigentumspreise sowie günstige Lebenshaltungskosten was attraktiv für junge existenzaufbauende Familien ist. Das bedingt den Zuzug von Familien und eine Konkurrenzsituation zwischen den Gemeinden.

Die Detailanalysen haben gezeigt, dass es nur wenig Leerstand in den Gemeinden gibt. Nennenswerte Leerstände finden sich in Welmbüttel, Gauthorn und Hennstedt. Einige Gemeinden, wie Hennstedt, verfügen über ein Leerstandskataster.

Insgesamt gibt es aber nur noch wenig Entwicklungspotenzial/ Bauflächen im Amtsgebiet. Viele Baugebiete sind komplett bebaut. So fehlen in Fedderingen, Barkenholm und Süderhistedt Bauplätze. Generelle Schwierigkeiten bei der Erweiterung der Baugebiete zum Beispiel wegen der Außenbereichsabgrenzung gibt es in 16 Gemeinden.

Insgesamt gab es in den letzten fünf Jahren bei den befragten Gemeinden allerdings kaum Neubautätigkeiten. In 11 Gemeinden (von 24) bestehen noch Bauflächen in rechtskräftigen B-Plänen (für insgesamt 68 Wohneinheiten). Neun der 24 Gemeinden planen aktuell oder künftig noch größere Bauvorhaben. Siedlungsschwerpunkte befinden sich momentan in Hennstedt, Lunden, Tellingstedt und Pahlen. Es existiert, insbesondere mit Blick auf den demographischen Wandel, ein Bedarf an seniorengerechtem, barrierefreiem Wohnen.

Im Rahmen der Erarbeitung des Amtsentwicklungskonzeptes erfolgt eine Bedarfsabschätzung für Wohnbaupotenziale anhand der kleinräumigen Bevölkerungsprognose, insbesondere mit Blick auf potenzielle Standorten für neue Wohnraumangebote (u.a. bezahlbar, barrierearm, kleinere Wohneinheiten) für Senioren und Jüngere. Des Weiteren wird für die künftige Siedlungsentwicklung ein Fokus auf die Stärkung der zentralen Orte gelegt, um die öffentliche und private Infrastruktur zur Versorgung zu erhalten und die Einwohnerzahlen zu sichern. Dafür werden in der weiteren Arbeit durch das Gutachterteam Handlungsempfehlungen erarbeitet.



4.3 Tourismus

Der Tourismus im Amt KLG Eider ist noch sehr schwach entwickelt. Die Lage des Amts, direkt an der Eider, bietet Chancen für eine weitere Entwicklung als Nah- und Kurzzeiterholungsraum für die gesamte Region. Außerdem existiert ein großes Potenzial für naturnahen Aktivtourismus (Rad, Wandern, Lehrpfade, Wasserwandern, Naturfotografie, Reiten, Angeln). Die Analyse des Gutachterteams zeigt, dass das Thema Tourismus und der existierende Tourismusausschuss die Chance bietet, amtsübergreifende Konzepte zu arbeiten. Mit den vorhandenen Studien/Konzepten: Masterplan TID III, Tourismuskonzept für das neue Amt KLG Eider (Machbarkeitsstudie Eiderdeich erleben 2007), Vorstudie „Naturentdeckungsraum um den Breden Berg“ ist eine gute Grundlage vorhanden. Es fehlt allerdings an einer klaren Priorisierung zum weiteren Vorgehen.

Ein Alleinstellungsmerkmal für den Tourismus im Amt ist allerdings schwer zu definieren. Es zeigt sich deutlich, dass es eine enge interkommunale Abstimmung und gemeinsame thematische Ausrichtung mit den anderen Partnern in der Region mit dem Ziel der Vernetzung des Tourismusangebots erforderlich ist. Dazu existieren bereits die Mitgliedschaft mit der lokalen Tourismus Organisation (LTO) echt.Dithmarschen (Zimmervermietung, Kartenwerk, Ansprechpartner für Gäste) sowie eine Kooperation mit der Eider-Treene-Sorge Aktiv Region, AK Tourismus. Diese bieten auch Hilfe beim Zugang zu Fördergeldern.

Insgesamt ist die Vermarktung des Tourismus im Amt Eider „noch im Dornröschenschlaf“ und das wirtschaftliche Potenzial wird nicht ausgeschöpft. Es existiert eine touristische Infrastruktur z.B. die Touristeninformation Lunden in Krempel, Campingplätze, Rad- und Wanderweg sowie zahlreiche touristische Hotspots. Diese sind allerdings nicht systematisch aufbereitet. Es sind bereits einige touristische Attraktionen und Angebote im Informationsmaterial der Region zu finden (z.B. <http://www.echt-eider.de/karte-und-inspiration.html>, Faltplan Landcafés und Hofläden Dithmarschen, Radwegkarte). Der Tourismusausschuss arbeitet derzeit an einer neuen amtsweiten Karte.

Insgesamt fehlen die Wertigkeit des Themas, eine zielgruppenentsprechende Darstellung dessen was vorhanden ist sowie Ausrichtung der personellen und finanziellen Grundausstattung. Das Ziel muss es sein, Angebote des naturbetonten Tourismus weiter zu entwickeln und miteinander zu vernetzen. Es haben dazu bereits Gespräche zwischen dem Gutachterteam und den Partnerinstitutionen u.a mit echt.Dithmarschen Geschäftsführer Herrn Haalck und Vertretern einzelner Gemeinden stattgefunden. Des Weiteren hat das Gutachterteam am Tourismusausschuss am 02.05.17 teilgenommen. Die Empfehlungen aus der Querschnittsauswertung der bestehenden Studien und Konzepte werden im folgenden Prozess weiter überprüft und priorisiert. Insgesamt zielt die Empfehlung klar darauf, die vorhandenen Infrastrukturen zu optimieren und besser (möglichst auch digital) darzustellen. Weiter zu untersuchen sind die personelle und finanzielle Grundausstattung, die Frage nach dem Bewusstsein für das Geschäftsfeld Tourismus sowie eine Verknüpfung der bestehenden und zukünftigen Angebote und Partnerschaften.

4.4 Medizinische Versorgung

Im Moment ist das Amt sowohl was Anzahl als auch Dichte von Hausärzten angeht gut aufgestellt. Es existiert eine ausreichende Auswahl an Ärzten in den ehemaligen Amts-Zentren Henstedt, Lunden und Tellingstedt sowie in Pahlen/Dörpling durch je mindestens einen Hausarzt



und einen Zahnarzt. Darüber hinaus gibt es noch zwei Heilpraktiker und einen Physiotherapeuten in Hennstedt sowie weitere Hausärzte in den einzelnen Gemeinden. Dazu kommen vier Apotheken im Amt in Hennstedt (2), Lunden und Tellingstedt. Es fehlt eine Apotheke in der Nähe des Allgemeinmediziners in Pahlen.

Die Großzahl der Gemeinden im Amt haben und planen auch keine eigene medizinische Versorgung. Hier ist der Zugang zur medizinischen Versorgung das Problem, da dieser häufig an den auf Schulzeiten ausgerichteten ÖPNV gekoppelt ist. Dieses Problem wird sich durch die Alterung der Bevölkerung und den damit verbundenen ansteigenden Bedarf an Ärzten noch verschärfen. Des Weiteren ist abzusehen, dass in den kommenden Jahren aus Altersgründen Standorte vakant werden. Das betrifft nicht nur das Amtsgebiet, sondern auch das Umland (Erfte). Dies ist insbesondere bei den Einzelpraxen (Lunden/ Erfte) ein Problem, da die Nachbesetzung für diese häufig schwieriger zu organisieren ist als für Stellen in einer Gemeinschaftspraxis (in denen ggf. auch eine Teilzeittätigkeit ausgeübt werden könnte).

Die Gemeinschaftspraxen in Tellingstedt und Pahlen/ Dörpling haben sich in den letzten Jahren neu aufgestellt und auch in Hennstedt konnte ein junger Arzt gefunden werden. Im Bereich Lunden gibt es zur Zeit Aktivitäten um die Nachfolge des ansässigen Arztes sicherzustellen. Diesbezüglich fanden bereits Gespräche zwischen den Gutachtern und Vertretern der Gemeinden Lunden (Herrn BM Ahrens, Herrn Tödter) statt. Grundsätzlich ist vorgesehen, dass das Gutachterteam den Kontakt zu Herrn Stender (Kreis Dithmarschen) und der Kassenärztlichen Vereinigung Schleswig-Holstein (KVSH) herstellt. Nach den Erfahrungen der Gutachter in inhaltlich ähnlich gelagerten Projekten ist die KVSH grundsätzlich bereit, auch flexible Lösungen mitzutragen.

Im weiteren Verlauf der Erarbeitung des Amtsentwicklungskonzeptes ist der nächste Schritt eine kleinräumig differenzierte, amtsweite Analyse zur künftigen Entwicklung der (haus-) ärztlichen und gesundheitlichen Versorgung im Amt Eider. Mit dem Fokus auf den Fragen in welchen Teilräumen sich welche Entwicklungen künftig besonders deutlich zeigen werden (Zeithorizont 10-15 Jahre) und wie diese Entwicklungen zu bewerten sind. Anschließend folgt die Entwicklung von konkreten Projektideen, welche Maßnahmen geeignet sind, um die hausärztliche Versorgung auch langfristig zu sichern. Im Themenbereich Pflege haben noch keine Grundlagenanalysen stattgefunden.

4.5 Ehrenamt, Bürgerschaftliches Engagement und Dorfleben

Ein aktives Dorfleben ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine hohe Lebensqualität im Amt Eider. Es basiert auf dem Gemeinschaftssinn bzw. Wir-Gefühl der Einwohnerinnen und Einwohner, die sich gemeinsam für etwas einsetzen. Dies tun sie, weil sie sich mit ihrem Dorf identifizieren und das Leben dort aktiv mitgestalten wollen.

Im Amt Eider existiert ein reges Vereinsleben mit insgesamt über 300 Vereinen und Verbänden in den einzelnen Gemeinden mit vielseitigem Sportangebot. Diese decken auch einen Teil der Jugendarbeit (Jugendangebote und Jugendräume) und Seniorenarbeit (Seniorenfahren, Nachmittage etc.) ab. Die Vereine kooperieren häufig untereinander und sind auch verantwortlich für Feste und Veranstaltungen (häufig Vereins- und Gemeindeübergreifend).

Um mehr über die aktuelle Situation der Vereine und Ehrenamtler zu erfahren, fand im April/ Mai 2017 eine Befragung (schriftlich/telefonisch) der Vereinsvorsitzenden durch die Gutachter



statt. Dazu wurden mit Unterstützung der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister Vereine und Ehrenamtler im Amt angeschrieben (Rücklauf der Fragebögen 30, Stand 12.06.17). Die Ergebnisse der Befragung ergeben, dass die Vereine und das Ehrenamt im Amt thematisch breit aufgestellt sind. Insgesamt lässt sich aus den Fragebögen erkennen, dass die Altersstruktur in den Vereinen/im Ehrenamt in Zukunft problematisch wird. Schon heute sind 61% der Mitglieder der befragten Vereine/Ehrenamtler älter als 49 Jahre. Mehr als die Hälfte der Vereine hat Probleme bei der Nachbesetzung von Posten. Rund 25% der Befragten wünschen sich aktiv bessere Unterstützungsstrukturen, wie bessere Transparenz/Abstimmung der Aktivitäten in den Vereinen und Gemeinden sowie mehr Anerkennung des Ehrenamtes. Es müssen Strukturen und Ressourcen geschaffen werden, um die Vereine und Ehrenamtler zu unterstützen und neue Aktive zu gewinnen. Außerdem braucht es Ideen für eine bessere Koordination und Vernetzung der Angebote.

Durch die Ergebnisse der Befragung, den Workshop zu Dorfleben und Identität (Februar 2017) und die drei Dörferkonferenzen (Oktober 2016) wurde deutlich, dass es von Seiten der Gemeinden sowie der Bewohnerinnen und Bewohner den Wunsch gibt, teilräumliche Workshops durchzuführen, mit dem Ziel, Ansätze zur Stärkung des Dorflebens zu konkretisieren und Engagierte zu gewinnen. Ziele der Abendvisiten:

- Stärkung der Identität und des Gemeinschaftsgefühls in den Dörfern
- Strukturen schaffen zur Verbesserung der Kommunikation und des Austausches zwischen den Gemeinden
- Bestandserhaltung und neue Ideen zu Ehrenamt, Vereinen, bedarfsgerechte Infrastrukturangebote etc.
- Identifikation konkreter Projekte und kleiner Maßnahmen und folgend Strukturen der Umsetzung anstoßen

Die Ergebnisse (siehe Protokolle in der Anlage) fließen in Form von konkreten Handlungsempfehlungen in das Amtsentwicklungskonzept ein, sollen aber auch dazu dienen, direkt vor Ort konkrete Projekte/kleinere Maßnahmen zu initiieren.

5. Ausblick

Die Ideen und Handlungsansätze werden in den folgenden Monaten weiter geschärft und auf ihre Realisierbarkeit hin geprüft. Dazu erfolgt weiterhin eine intensive Arbeit im Lenkungskreis sowie eine Gesprächsrunde mit allen Bürgermeistern im September 2017.

Anlagen:

- SWOT-Analyse
- Gutachterpräsentation Lenkungsgruppe
- Protokolle der Abendvisiten